

1804

Basel  
M. B. B. C.  
V. B. L. 2c

2  
Z  
Zuspruch des Geistlichen

an

2  
C  
am. Vortrag der  
H. M. C. (cf. p. 10)

Isaak Stampach

bey seinem

Lebens-Abbruch

zu Bern

den 12ten Novembris 1804.

---

Bern,  
bey Gottlieb Stämpfli, obrigkeitlichen Buchdrucker.

1804.

Wenn wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet werden.

1 Cor. XI. v. 31.



## Betrübter, armer Sünder!

Dein gerechter weltlicher Richter hat jetzt mit dir gesprochen; er hat im Rahmen des Gesetzes dir das Todes-Urtheil angekündigt; aber sein menschenfreundliches Herz hat dich aufs innigste wegen deines Unglücks bedauert.

Ich als Diener der Religion muß zwar nach dem Wort Gottes dieses Urtheil bestätigen, weil es von Gott selbst der Obrigkeit vorgeschrieben ist; doch, da ich überzeugt bin, daß du dieses weißest, und daß dein Gewissen dir laut zuruft, durch begangenen Todschlag seyest du des Todes schuldig geworden: so ist der Zweck meiner Erscheinung bey deinem Lebens-Abspruch dieser, deiner betrübten Seele zu Hülfe zu kommen, und sie auf diejenigen Gedanken zu leiten, in ihr diejenigen Empfindungen zu erwecken, oder, wenn sie schon sind, zu bestärken, durch welche dieses Todes-Urtheil für dich gesegnet werden kann. Ja ich bin hier, um mit dir Betrüben zu trauern, um dich Sinkenden aufzurichten, daß du die Tröstungen unserer heiligen Religion aufassen und empfinden könntest. Glaube nur, daß ich den

Obrigkeit

Obrigkeit

Aufgaben  
zu Geistlichen

Tröstungen  
der Religion

wärmsten Antheil an deinem Unglück nehme; daß ich im Innersten meiner Seele das fühle, was dich jetzt aufs heftigste erschüttern muß.

Sterben ist bitter und hart, besonders in der Blüthe der Jugend, beim Gefühl der muntersten Gesundheit gewaltsam zu sterben, und alle gehofften zukünftigen Freuden auf einmal verschwinden zu sehen. Um eines Verbrechens willen sterben, das Leben, das man noch lange zur Ehre Gottes, und zum Besten der Menschheit hätte genießen können, durch eine Missethat selbst gewalthätig abbrechen, ist noch viel härter. Wie weit bitterer und härter muß es aber für einen Menschen seyn, der sich von Jugend auf eines ehrbaren Wandels besessen, der bey allen Bekannten sich ein gutes Zeugniß erworben, und bis zu der unglücklichen todeswürdigen That keiner Verantwortung sich ausgesetzt hat, das Unglück an das er nie gedacht, nie für möglich gehalten hatte, zu erleben, und sein Leben durch die Hand des Scharfrichters beschließen zu müssen!

O armer Isaaß, deine Seele ist tief gebeugt, leidet unbeschreiblich, und zwar mit Recht; denn welch bitterm Kelch mußt du nun austrinken! Sollte ich, sollten die hier versammelten Mitmenschen dich nicht von ganzem Herzen bedauern, und mit dir leiden?

*Mit-leiden*

Doch wozu nützen alle Klagen? Hilfe und Trost bedarfst du in deiner Todesnoth, und die kannst du von den Menschen, die dich aus ihrer Mitte austoszen müssen, nicht erhalten. Nahe dich deswegen zu Gott! denke, es komme nicht von ohngefahr; der liebe Gott habe dieses Unglück aus weisen Absichten über dich zugelassen; denke mit den Brüdern Josephs: Gott hat die Missethat seines Knechtes gefunden! Gen. 44, 16. Ich will dir damit keine Vorwürfe machen; will nicht mit den Freunden Hiobs behaupten, du müßtest vorher im geheim ein schwerer Sünder gewesen seyn, und deswegen habe Gott dich so tief fallen lassen; ich will dich nur auffordern nachzudenken, ob du nicht zu viel auf deine Ehrbarkeit gebauet, zu stolz darauf gewesen? ob du nicht deinem Herzen zu viel getrauet, und das Böse, das in demselben war, verkannt; nicht mehr auf die Fehler anderer als auf die Deinen gesehen; nicht Feindschaft und Haß in dir genährt; oder dich den Aufwallungen eines wilden Jornes oft überlassen habest? Ich will dich auffordern, zu Gott inbrünstig zu bethen, daß er dich erleuchte, dir deine Missethaten aufdecke und besonders die bittere Wurzel zeige, aus der jener Saft geflossen, den du nun trinken mußt.

Ja, armer Sünder, du magst äußerlich noch so brav gewesen seyn, so hattest dich nicht vor Gott als einen sündigen Menschen kennen gelernt, der von Natur geneigt

ist, Gott und den Menschen zu hassen; so hattest die Kraft der Liebe Gottes in Christo nicht erfahren; warst nicht mit deinem Erlöser bekannt geworden; hattest dich nicht in seine Schule und Leitung ergeben: darum konntest vom Jorn übernommen werden; darum konntest du dich eigenmächtig zum Rächer der Fehler anderer aufwerfen, und vergessen, daß der Herr sagt: die Rache ist mein, ich will vergelten, Rom. 12, 19. Wie oft wird der h. Geist in deinem Gewissen dich vor dem Feind gewarnt haben, der auf deinen Untergang lauerte, — vor dem du dich nicht hüten wolltest! Ja, wie ein grimmi- ges Raubthier lauerte dieser Feind auf dich; du sahst ihn nicht, oder wolltest ihn nicht als Feind erkennen: er aber benutzte die günstige Gelegenheit zu deinem Unglück und lockte dich unter dem Nahmen einer gerechten Bestrafung zu einer ungerechten Mißhandlung. Du strecktest deine Hände aus zu Gewaltthätigkeiten, und dachtest nicht bis zum Todschlag gehen zu wollen: allein nun hattest deine Hände dem Feind übergeben, und er konnte mit dir machen was er wollte. Eilends verblindet er deinen Verstand, entstammt dein Herz zu wilder, mörderischer Wuth; du ergreifst wie Cain eine Keule; du schlägst zu wie ein Rasender, und wenige Schläge machen dich zu einem Todschläger! Nach kurzer Zeit sagt dir dein Gewissen: das Menschen = Blut, das die Erde getrunken, schreyet um Rache!

O, was hast, du Armer, seit dem gelitten! die Furcht, der Geschlagene möchte sterben; der Schrecken bey der Nachricht seines Todes; die Wegführung von deiner Heimat, deinen Freunden, und Verwandten; die lange Gefangenschaft; die harte Beraubung deiner Freyheit; der traurige Aufenthalt unter Dieben und Mördern *Je fangun*  
als ein Missethäter; die bange Erwartung des Ausgangs: was hast nicht alles seit dem gelitten! was jetzt alles du erfahren, daß du Morgen das Land der Lebendigen verlassen müßtest! Mit Recht sagst: deine Gerichte sind gerecht aber streng, o Gott; wie unerforschlich sind deine Wege! Ja, du hast heimgesucht die Missethat deines Knechts!

Gott hat sie heimgesucht, armer Sünder, deine Missethat, doch nicht als ein Gott, der den Tod des Sünders will, sondern der ihn zur Reue und Buße ruffet, damit er sich seiner erbarmen könne. Dieß ist eine theure Gottes = Wahrheit, so gewiß als die, daß wer Menschen = Blut vergießt, dessen Blut müsse vergossen werden. Es ist eine Gottes = Wahrheit, versiegelt mit dem Blut des Sohnes Gottes selbst, daß Gott sich der sündigen Welt mit unendlicher Liebe erbarmet und deswegen seines eingebornen Sohnes nicht geschonet, sondern ihn in den Tod des Kreuzes gegeben, auf daß wer an ihn glaubet nicht verlohren gehe, sondern das ewige

Leben habe. Auch deiner hat er sich erbarmet, auch für dich hat er seinen Sohn in den Tod gegeben. Möchtest du das von ganzem Herzen glauben; möchtest in einem festen Glauben auf die Liebe Gottes in Christo, auf das Verdienst deines Mittlers, mit tiefer Beschämung und Reue um Vergebung deiner Sünden stehen: so würden alle deine Missethaten vor Gott getilgt werden.

Freylich läßt dich der Herr jetzt gerichtet und gezüchtigt werden; aber seine Absicht dabey ist, daß du nicht mit den unbußfertigen Sündern, mit der Welt verdammet werdest. 1 Cor. XI. 32. Er übergiebt deinen Leib dem Weiniger, damit das Fleisch verderbe, aber damit auch dein Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu. 1 Cor. V. 5. Bedenke nur die Treue und Barmherzigkeit, die er dir seit deiner schweren Verfündigung hat wiederfahren lassen. Gottes Treue und Erbarmung leiteten dich bis diesen Augenblick.

Wäre deine That verborgen geblieben, so würde dein Gewissen dich Zeitlebens gequält und zum unglücklichen Menschen gemacht haben; denn das Geboth: du sollst nicht tödten! siehet tief in demselben eingegraben. Du hättest vielleicht dich von den Vorwürfen deines Gewissens wollen losmachen, und es deswegen, wie solches gemeiniglich geschieht, durch allerhand Zerstreungen und

Belustigungen zu betäuben gesucht: allein die Folge davon wäre eine gänzliche Verwilderung und Verhärtung in den Sünden gewesen; die Sünde wäre in dir übermächtig geworden, und du hättest in ihrem Dienst Missethaten auf Missethaten gehäuft, und einen Schatz des Jorns gesammelt auf jenen Tag des großen und gerechten Gerichts Gottes. Wie gnädig hat der Herr diese deine Verwilderung gehindert!

Er hat dich lange in einem einsamen Kerker aufbewahrt werden lassen, wo du Zeit hattest dein ganzes Leben durchzugehen und über alle deine Sünden besonders die große Missethat nachzudenken, und die Größe derselben zu erkennen; wo du im Gebeth dem Herrn deine Noth klagen und um sein Erbarmen sehen konntest; wo du Anlaß hattest durch deine Andacht und dein Vorlesen einen andern unwissenden Missethäter zu erbauen. Er hat Diener seines Wortes zu dir gesandt, die dich mit Ernst und Liebe zu wahrer Buße aufgefordert, damit der Himmel sich über deine Buße freuen könne. Er läßt dir jetzt das Urtheil ankündigen, damit du in der Erwartung eines gewissen Todes mit mehrerer Inbrunst um Gnade siehest; damit du wachest und behest, daß wenn der Herr Morgen kommt, er dich nicht unvorbereitet finde.

Kerker

Erbarmung  
zum an.  
den Hüfte  
vgl.  
Schäfer  
Bera)

Nun so höre Gottes gnädigen Willen. Er läßt dich Morgen gerichtet werden, damit du nicht mit der Welt verlohren gehest. Eile also und errete deine Seele.

Dein Haus wirst bestellet haben, sonst bestelle es geschwind, und gib denen, die um dich weinen, ein Zeichen deiner Liebe und Dankbarkeit. Bringe dann die übrigen Stunden deines Lebens im Umgang mit dem für dich leidenden Heiland zu. Bedenke alle seine Leiden in der schweren Nacht, in welcher er verrathen und zum Tod verurtheilet ward, und in dem letzten Tag, in welchem er deine und der ganzen Welt Sünden an seinem Leibe auf dem Holz des Kreuzes trug. Bedenke, daß er um deiner Missethaten willen verwundet; daß er deine Strafen getragen, daß seine h. Seele um deiner willen gearbeitet, mit Todes-Angst und unsäglichen Schmerzen gekämpft, damit du Frieden fändest. Erkenne daraus was du für ein schwerer Sünder bist, der einen solchen Heiland nicht über alles geliebt, der ihn mit vielen Sünden betrübet, und besonders durch den Todschlag den Nahmen dessen gelästert, der sein Leben für seine Brüder dahin gegeben, und der dich durch die Taufe in seinen Bund genommen, und im h. Abendmal denselben öfters mit dir erneuert hatte. Weine herzlich über deine Sünden und bekenne sie Gott und den Menschen, als ein wahrhaft Busfertiger, der derselben

von ganzem Herzen los werden möchte. Entschuldige keine einzige und richte dich selbst; bleibe dich willig, ohne Murren dar zur Züchtigung deines Fleisches: aber siehe denn auch um Gnade für deine Seele. Flehe; du darfst es, denn der, welcher seine Seele zum Schuldopfer für die Missethäter dahin gegeben, hat für dich gebeten; denn sein h. Blut, welches unschuldig geflossen, ruft für dich um G n a d e zu dem himmlischen Vater. Flehe mit I n b r u n s t um diese Gnade, was könnte für dich wichtiger seyn! durch sie überwindest den Tod und gehst schon Morgen ein in das Paradies. Flehe aber auch mit G l a u b e n; gib Ehre dem Vaterherzen Gottes, das gewiß der Armen und Elenden Angstgeschrey erhört; gib Ehre der Kraft des Blutes Jesu, welches ein vollkommenes Lösegeld ist für die Sünden der ganzen Welt. Ach, um Besprennung mit diesem h. Bundes-Blut bethe, damit du entündiget und eingeweihet werdest einzugehen in die Hütten des Friedens, um in der Gesellschaft aller, die ihre Kleider in dem Blute des Lammes gewaschen, Gott und dem Lamme Ehre und Preis zu bringen in Ewigkeit.

178.  
Bewt  
des Bundes

Knie nieder vor dem Throne deines Richters und Erbarmers und bethe:

*Gebet*

Herr Gott, mein gerechter Richter! vor dir kniee ich im Staube als ein großer Missethäter und bekenne: daß ich dich nicht von Herzen geliebet, dich nicht wie ich gesollt geehret, und von Jugend auf unzählige Male wider deine Gebote gesündigt habe; daß ich mich besonders durch den unglücklichen Todschlag, durch welchen ich mich an einen Menschen, der zu deinem Bild erschaffen war vergriffen, einer schweren Sünde gegen dich, seinen Schöpfer, schuldig gemacht habe. Herr, ich habe den Tod verdient; verdient daß mein Blut fließe, wie das Blut meines Bruders gekostet ist. Siehe, hier bin ich; ich biete mich willig dar zur Züchtigung meines Fleisches; ich ehre deine Gerichte, und mein Blut ruft aus: der Herr ist heilig und gerecht, und vor ihm kann der Sünder nicht bestehen!

*Bille um  
göttes  
Erbarmer*

Doch Herr Gott, mein Erbarmen! so nenne ich schwerer Sünder, dich auch, preise im Tode dein göttliches Erbarmen und nehme meine Zusucht zu demselben. Als Richter lässest mich strafen; als Vater züchtigst mich; darum rief mich die Stimme deines Wortes und Heil. Geistes in meiner Gefangenschaft zur Buße; darum heißt sie mich jetzt in dieser Stunde von dir Gnade für meine arme Seele ersuchen. Indem du den Leib tödten lässest, verstoße meine Seele nicht in die

Hölle! Um der Liebe willen, mit welcher du in Christo warest, die Welt mit dir versöhntest, und um seiner willen ihr die Sünde nicht zurechnetest, erbarme dich meiner Seele! Höre das Gebet meines Mittlers, das er am Kreuz mit Seufzern und Thränen unter Blutvergießen für die Sünder, für mich schweren Sünder dir dargebracht hat. Laß mich in seinem Blute Frieden und Versöhnung finden! Mindere das Uebel, das ich angestellt; ersetze den Schaden, den ich dem Nächsten verursacht; daß die Eindrücke meines bösen Beispiels durch mein Blut ausgelöscht werden; wehre den Sünden und Lastern auf der Erde besonders in meinem Vaterlande; und laß Frömmigkeit auf denselben herrschen. Meine Seele aber nimm Morgen auf an den Ort der Begnadigten, wo sie dir besser als hier dienen und gehorchen, und deine mir erwiesene Barmherzigkeit ewig anbeten wird. Amen.

Bethet auch ihr gegenwärtige Christen für diesen armen Sünder und Mitbruder.!

*Gemeinde*

Höre, o Gott, das demüthige Flehen dieses Geängsteten! Stärke ihn, der jetzt mit bangem Herzen mit

*gebendes  
Priester*

dem Tode ringet: du allein kannst ihn erquicken! Er liegt da im Staub und schaut hinab in das schauervolle Grab, das vor ihm offen steht — Heiliger Schöpfer Gott; heiliger Mittler Gott; heiliger barmherziger Tröster! laß ihn nicht versinken in des Todes letzter Angst; Erbarme dich seiner; du wilst, daß wir die Traurenden trösten; die Sinkenden aufrichten, — aber diesem Traurenden können wir nicht helfen. — Nur deine gnädige Vergebung kann ihn trösten! Darum beten wir für ihn, gnädiger Gott; laß ihn im Verdienste seines Heilandes Gnade und Vergebung finden; daß er nicht erliege in seiner Angst; daß er gerettet werde vom ewigen Tode! Weil Jesus selbst für die Sünder mit dem Tode gerungen; höre unser demüthiges Gebet; laß ihn Morgen sanft entschlummern; tröste seine Seele im obigen Leben — Amen.



Blutschänder und Kindesmörder, e

**Joseph Steiner,**

eingekerkert

durch das Schwert der Gerechtigkeit

am 27. März 1824 zu Zug.

Beschrieben nach den offenen Reden seines Mundes im Gefängnisse

von Johann Jakob Boffard, d. S. Sechser.



Zug,  
bei Georg Joseph Blunski, Sohn.

*guk*